

Durch das Säuliamt

Das Säuliamt bietet viele Möglichkeiten für schöne Velotouren abseits vom Verkehr der Stadt. **velojournal regional** ist von Affoltern nach Zug gefahren. Eine ideale Halbtagestour für SpätaufsteherInnen, Untrainierte und GeniesserInnen.

Ein wunderschöner Herbstsonntag, wie geschaffen für einen Ausflug auf zwei Rädern. Dummerweise haben wir aber bereits die Hälfte des Tages verschlafen. Da hilft nur eins: Eine schöne Halbtagestour muss her. Ideen gibts zuhauf, wir einigen uns auf das Säuliamt, dort ist es nicht allzu hügelig und man kommt sehr schnell hin. Also hinein in die S9 und eine Viertelstunde später beginnt das Radtürchen. Vom Bahnhof Affoltern, wo man sich inmitten der Baustelle für den neuen Bahnhof als Zürcher recht heimisch fühlen kann, geht's Richtung Grossholz und Grüt ins Paradies.

Ja, so heisst es dort wirklich, und an einem schönen Herbsttag ganz zu Recht.

Einen Haken hat das Paradies allerdings: Bis hierher gehts nur aufwärts, nicht allzu steil zwar, aber immerhin. Nach einer kurzen Aussichts- und Trinkrast geht es weiter hinauf, am Homberg vorbei und schon haben wir den Gipfel der heutigen Tour erreicht.

Allein auf weiter Flur

Nun zügig hinunter nach Rifferswil und Richtung Süden dem Steinhauser Wald zu. Die Dörfer heissen Hauptikon oder Uerzlikon, und erstaunlicherweise gehören sie alle noch zum Kanton Zürich. Ganz im Gegensatz zu anderen Regionen des Kantons, fahren wir jedoch praktisch alleine über die kleinen Überlandstrassen.

Durch den Steinhauser Wald gibt es noch ein kurzes Stück ungeteerte Strasse, allerdings nur etwa zwei Kilometer. Aus dem Wald heraus sind wir dann schon im Kanton Zug, was wir unter anderem an der hohen Dichte an Velowegen feststellen können. Durch Obstbaumschulen, welche sicher vor allem im Frühling einen wunderschönen Anblick bieten, kommen wir zu einer lauschigen Gartenbeiz mit schattigen Kas-

- 1| Lockeres Pedalen durch herbstliche Landschaft. Auch im Frühling empfehlenswert.
- 2| Einen Besuch wert sind die Seerosen im Seleger Moor in Rifferswil.
- 3| Durch Feld und Wald Richtung Zug.

1|



2|



3|



tanienbäumen. Hier stärken wir uns an Getränken und einem Zvieriplättli, obwohl der Weg zum Bahnhof höchstens noch zehn Minuten in Anspruch nimmt.

Falsche Jahreszeit, richtiger Ort

Im Sommer würden wir jetzt sicher nach rechts Richtung See abbiegen und uns im Zugersee ein Bad gönnen. Schliesslich sind die Zuger Seebäder für ihre gute Gratisinfrastruktur bekannt und entsprechend beliebt. Man findet dort in jeder Seebadi Frischwasserduschen und Toiletten. Im Gegensatz zu Zürich sind die Anlagen sogar gratis.

Wir sind aber im Oktober unterwegs, entsprechend klein ist das Bedürfnis ins kalte Wasser zu springen, deshalb heisst es für uns schon bald: Wieder in den Zug, diesmal in einen bequemen Doppelstöcker mit ebenerdigem Veloverlad, und heim nach Zürich. ■

Dave Durner

FAKTEN ZUR TOUR

Distanz: 20 km

Höhendifferenz: 180 m Steigung

ÖV: S9 ab Zürich nach Affoltern, Interregio ab ug nach Zürich HB

Sportliche FahrerInnen biegen in Rifferswil nach links Richtung Hausen ab und fahren übers Reppisch- oder Sihltal oder über die Albiskette (an Wochenenden nicht zu empfehlen) nach Zürich zurück.

